

Offener Brief
an die
Kärntner Landesregierung

Wir möchten in diesem offenen Brief vehement gegen den bahnparallelen und verkehrsbeschleunigenden Ausbau der B100 von Greifenburg bis Dellach im Drautal protestieren!

Die Planungen zum Ausbau der B100 wurden vor 50 Jahren begonnen und werden seit fast 20 Jahren abschnittsweise umgesetzt. Aktuell ist die Umfahrung von Greifenburg zur Genehmigung eingereicht!

Der Ausbaustandard dieses Teilstücks setzt den Schnellstraßencharakter der schon gebauten Abschnitte zwischen Obergottesfeld und Radlach fort. Schnelle Straßenverbindungen für eine florierende Wirtschaft, das ist die Einfachstformel aus den Wirtschaftswunderjahren des vorigen Jahrhunderts, die leider auch heute noch in der Politik viele Anhänger hat. Vor 50 Jahren war die Ausgangssituation jedoch eine ganz andere: der Klimawandel, das Artensterben, die rasante Flächenversiegelung und der Hochwasserschutz spielten noch keine Rolle. Heute sind diese Themen aber von höchster Dringlichkeit und die EU und Österreich haben sich dementsprechend zu hohen Zielen verpflichtet. Ein Straßenausbau in der geplanten Form kann diesen Zielen mit Sicherheit nicht gerecht werden.

Wir sind für zukunftsorientierte, klimafreundliche Infrastrukturprojekte!

Die wiederholt angeführten Argumente für den Ausbau der B100 sind längst durch wissenschaftliche Fakten widerlegt worden:

Der Straßenneubau wird als Sicherheitsausbau propagiert. Öffentlich zugängliche Unfalldatenaufzeichnungen (seit 2013) beweisen aber, dass es im Ortsgebiet von Greifenburg nie vermehrt zu schweren Unfällen gekommen ist. Dagegen ist es wissenschaftlich bewiesen, dass die Unfallschwere mit der zugelassenen Höchstgeschwindigkeit an Straßen zunimmt. Da die zulässige Geschwindigkeit auf der Umfahrungsstrecke doppelt so hoch sein wird, ist davon auszugehen, dass auch das **Unfallrisiko steigen** wird!

Wir sind für verkehrsberuhigende und daher sichere Verkehrskonzepte!

Die **Verkehrsbelastung** in den Ortskernen soll durch den Neubau entschärft werden. Tatsächlich wird das Gesamt-Verkehrsaufkommen durch den Straßen-Neubau ansteigen. Die Belastung würde nun an den Rand des Dorfes verpflanzt werden und damit andere BewohnerInnen vermehrt belasten.

Wir sind für die Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs!

Die B100/SS49 wird bereits jetzt von LKWs als **mautfreie Transitstrecke** zwischen der Tauernautobahn und der Brennerautobahn genutzt. Die Menschen im oberen Drautal, in Osttirol, aber auch im Südtiroler Pustertal leiden schon seit langem unter den Belastungen des Schwerverkehres, wie Luftverschmutzung und Lärm.

Der geplante schnellstraßenartige Neubau führt zwangsläufig zu steigendem Verkehrsaufkommen. Das ist seit langem wissenschaftlich bewiesen. **Durch den Ausbau der B100 insbesondere auch im Zusammenhang mit den geplanten Ausbaumaßnahmen in Ost- und Südtirol würde also diese Ost- West Transitroute an Attraktivität gewinnen und zusätzlichen Schwerverkehr anziehen!**

Wir sind für eine Verlagerung des Transit- Güterverkehrs auf die Schiene!

Projekte, wie der Ausbau des „Trockenhafens“ in Villach, als Außenstelle des Triester Hafens bzw. die Verlegung des Endpunktes der chinesischen Seidenstraße nach Kärnten, würden den LKW-Transitverkehr an der B100 noch befeuern.

Dies bedeutet eine **zusätzliche Belastung durch Lärm und Emissionen für die Bevölkerung!** Auch aus gesundheitlichen Gründen ist der Neubau demnach abzulehnen!

Wir sind für ganzheitliche Verkehrskonzepte, die auch gesundheitliche Auswirkungen miteinbeziehen!

Durch die **Bodenversiegelung** infolge des überdimensionierten Straßenausbaus und „notwendigen“ Neubau weiterer Erschließungsstraßen würden auch große Mengen an landwirtschaftlich wertvollen Flächen verloren gehen. Die Landesregierung verspricht hier großzügige Ausgleichsflächen. Den direkt betroffenen Bauern wird jedoch gar keine Ausgleichsfläche angeboten. Fläche ist grundsätzlich nicht vermehrbar und im engen Drautal von vornherein nur in begrenztem Ausmaß vorhanden. Mit der Bodenversiegelung steigt auch die **Wahrscheinlichkeit von Hochwasserereignissen**, da das Wasser nicht mehr versickern kann!

Wir sind für die Erhaltung unseres Bodens!

Der geplante Ausbau **widerspricht** nicht nur dem **Green Deal** der EU, sondern auch der **Alpenkonvention und ihrer Protokolle**, einem von Österreich ratifizierten und daher rechtsverbindlichen Regelwerk zum Schutz der alpinen Landschaft.

Wir sind für die Einhaltung überregionaler und globaler Abkommen!

Für den schnellstraßenartigen Ausbau einer zweispurigen Straße schreibt das UVP-Gesetz die Durchführung einer UVP vor. Stattdessen erfolgt das Genehmigungsverfahren nach Kärntner Straßengesetz in dem nicht einmal die Anrainer und Grundbesitzer Parteistellung haben. Dies ist nicht nur verfassungswidrig sondern widerspricht auch der europäischen Menschenrechtscharta, die allen Menschen das Recht auf ein „faïres Verfahren“ zuspricht. Aus diesem Grund fordern wir für den geplanten Ausbau der B100 eine **Umweltverträglichkeitsprüfung**, die detailliert und unter Beteiligung der Bevölkerung auch die Klima- und sonstigen Umweltfolgen des geplanten Projekts prüft.

Wir sind für die Einhaltung aller Gesetze!

Für den Gütertransport lokaler Firmen könnte mit den für den Straßenneubau veranschlagten 70 Millionen Euro (Abschnitt Radlach – Dellach) ebenso gut ein **Güterkorridor** mit leistungsfähigen Bahnverbindungen geschaffen werden. Dies hätte den zusätzlichen Vorteil, dass weitere, überaus wichtige Wirtschaftsstandbeine, wie die Landwirtschaft und der Tourismus, nicht durch Lärm, Emissionen und Landschaftszerschneidung beeinträchtigt würden.

Die österreichische Regierung hat sich ambitionierte Klimaziele gesetzt. Sie sollten demnach auch vor Ort umgesetzt werden. Die Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene und klimaschonende Verkehrskonzepte für den Individualverkehr, wie der Ausbau der Öffis, sowie die Schaffung von attraktiven Rad- und Fußwegen innerhalb von Ortschaften, sollten daher im Zentrum stehen.

Das von Gemeinden im oberen Drautal, Osttirol und Südtirol geforderte Fahrverbot für Transit-LKWs über 7,5 Tonnen, wäre ein erster wichtiger Schritt hin zu einer zukunftsfähigen Lösung.

Wir fordern von Kärntens Landesregierung und den zuständigen Gemeinden zukunftsorientierte, klimafreundliche Verkehrslösungen und nicht Straßenneubau im Geiste einer Verkehrspolitik des vorigen Jahrhunderts!

Wir sind für eine zukunftsfähige Klimapolitik!



**BÜNDNIS
ALPENKONVENTION
KÄRNTEN**

**Bündnis Alpenkonvention
Kärnten**

Klagenfurt, Ö

[Weblink](#)



**Dachverband für
Natur- und Umweltschutz
CIPRA Südtirol**

**Dachverband für Natur und
Umweltschutz, CIPRA Südtirol**

Bozen, I

[Weblink](#)



Fridays for future Osttirol

Lienz, Ö

[Weblink](#)



Fridays for future Spittal

Spittal, Ö

[Weblink](#)



Gegenverkehr Online

Lienz, Ö

[Weblink](#)

**Initiative Stop Transit
Osttirol**

Lienz, Ö



**Bürgerinitiative Lebensraum
Oberes Drautal**

Berg im Drautal, Ö

[Weblink](#)



**Verein
Osttirol Natur
NATUR IM ZENTRUM**

Osttirol Natur

Lienz, Ö

[Weblink](#)



Umweltring Pustertal

Olang, I

[Weblink](#)



Plattform Pro Pustertal

Bruneck, I

[Weblink](#)



Pro Gailtal

**Kötschach-Mauthen,
Ö**

[Weblink](#)